

Wassergütekataster

Durch einen Erlaß des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft vom 3. April 1952 wurde die Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung in Wien-Kaisermühlen beauftragt, den für die Arbeiten zur Reinhaltung der Gewässer erforderlichen Wassergütekataster für das gesamte Bundesgebiet nach einheitlichen Gesichtspunkten zu führen.

In diesem Kataster sollen sämtliche Ergebnisse von physikalisch-chemischen und biologischen Gewässeruntersuchungen, die sich über das ganze Bundesgebiet zu erstrecken haben, festgehalten werden. Zur besseren Orientierung wird dem Kataster eine Übersichtskarte beigelegt, aus der die Wassergüte und die Lage der Verunreiniger sofort zu entnehmen sind. Es wird geplant, je nach Bereitstellung der erforderlichen Mittel, alljährlich systematisch gewisse Flußgebiete zu bearbeiten. Die eingehenden Untersuchungen werden mit dem fahrbaren Labor der Bundesanstalt durchgeführt.

Zur Ergänzung dieses Wassergütekatasters, der den Gewässerzustand festhält, wird die Aufstellung einer Abwasserkartei vorbereitet, in der alle maßgeblichen Einbringer, Gemeinden sowie Betriebe, nach Art und Höhe ihrer Produktion, bzw. Abwassereinleitung festgehalten werden. So hofft man, in einigen Jahren eine Übersicht über den Gewässerzustand und die hauptsächlichsten Verunreiniger zu erhalten. Nur auf dieser Grundlage lassen sich zweckmäßig die zum Teil schon katastrophal an Bedeutung zunehmenden Abwasserfragen behandeln. Lplt.

Dr. J. O. Ernst Nadler, Wels

Gedanken zur Gründung eines Landesverbandes der oberösterreichischen Sportfischer

Angeregt durch den Artikel des Herrn Tichy aus Vöcklabruck in der Folge 5/52, möchte ich auf den Versuch Oberösterreichs hinweisen, das bei der Neugestaltung der Fischerei — Neufassung des Fischereigesetzes, Ordnung des Gesamtfragenkomplexes — die Sportfischer ebenfalls erfassen und eingliedern will. Oberösterreich hat in seinem Landesfischereirat bereits diesen Gedanken untersucht und kann derzeit schon behaupten, daß die Sportfischerei bereits im LFR vertreten ist und die von diesem Kreise vorgebrachten Wünsche und Anregungen behandelt werden.

Schwierig wird allerdings der anteilmäßige Einbau dieser Gruppe in die Fischereiorganisationen, wenn die einzelnen Vereine nicht selbst Fischereirechtsbesitzer sind. Außerdem möchte ich betonen, daß bei weitem nicht alle Sportfischer vereinsmäßig organisiert sind und daher erst irgendwie erfaßt werden müßten.

Ich begrüße daher lebhaft die im Artikel Tichys erwähnte Delegiertentagung der Vereine in Attnang-Puchheim, vermisse jedoch eine einheitliche Zielsetzung, weil ja wiederum nur die Vereine untereinander eine Verbindung suchen und dabei gewisse Machtkämpfe nicht vermeidbar sein werden. Wichtiger erscheint mir jedoch eine Organisation, ähnlich wie der Jagdverband, wobei eine Lösung möglich wäre, daß die bereits bestehenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Wassergütekataster 128](#)